Beobachtungsbogen
Entwicklungsorientierte Zugänge
1. Zyklus

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Name:  | Schuljahr:  | Klasse:  |

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Körper, Gesundheit und MotorikKinder erleben ihren Körper als Zentrum und entdecken die Welt durch ihr Handeln. Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten unterstützen ihre gesunde physische und psychische Entwicklung.Das Kind … | sss | **selten** erkennbar |  | **manchmal erkennbar** |  | **oft erkennbar** |  | **deutlich erkennbar** |  | **keine Einschätzung** |
| … ist aktiv, erprobt und übt verschiedene Bewegungsformen |  |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]
| … verfeinert seine Bewegungsmöglichkeiten und motorischen Fertigkeiten |  |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]
| … übt seine koordinativen Fähigkeiten |  |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]
| … drückt mit seinem Körper Gefühle und Empfindungen aus |  |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]
| … lernt, Themen körperlich zu gestalten und darzustellen |  |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]
| … beginnt, mit körperlichen Stärken und Begrenzungen umzugehen |  |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]
| … lernt, vorsichtig zu handeln |  |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]
| … entwickelt Selbstvertrauen und ist mutig |  |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]
| … beginnt, seine körperlichen Leistungen mit andern zu messen |  |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| WahrnehmungÜber die Wahrnehmung treten Kinder mit sich selbst und ihrer Lebenswelt in Kontakt. Sie nehmen sich selbst, ihren Körper, die Mitmenschen und die Umwelt über die verschiedenen Sinne wahr. Sie sehen, hören, riechen, schmecken und spüren. Alle Bereiche sind eng miteinander verknüpft.Das Kind … | sss | **selten erkennbar** |  | **manchmal erkennbar** |  | **oft erkennbar** |  | **deutlich erkennbar** |  | **keine Einschätzung** |
| … macht sich über die Wahrnehmung von Gegenständen, Situationen, und Vorgängen mit der Aussenwelt vertraut | s |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]
| … nimmt seinen Körper in Zeit und Raum und über die Interaktion mit der Umwelt wahr |  |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]
| … erschliesst sich über Gefühle, Empfindungen, Gedanken, Erinnerungen und Imaginationen die innere Welt |  |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]
| … lernt, Wahrnehmungen zu beschreiben und zu vergleichen |  |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]
| … fokussiert seine Aufmerksamkeit und übt das genaue Beobachten |  |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]
| … baut durch Erfahrung ein entsprechendes Begriffsfeld auf |  |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Zeitliche OrientierungKinder müssen lernen, Zeitdauern abzuschätzen, Zeit zu planen und Zeitressourcen zielgerecht einzusetzen, da es keinen angeborenen Zeitsinn gibt und Zeit ein soziales Konstrukt ist. Das Erfassen der Zeit ist ein langwieriger und komplexer Prozess. Kinder lernen diese durch vielfältige Anregungen kennen und einschätzen.Das Kind … | sss | **selten erkennbar** |  | **manchmal erkennbar** |  | **oft erkennbar** |  | **deutlich erkennbar** |  | **keine Einschätzung** |
| … klärt Zeitbegriffe (z. B. morgen oder vorgestern) | s |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]
| … bildet Reihen und Listen |  |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]
| … sagt Wochentage und Monate auf |  |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]
| … reflektiert gleichbleibende und variierende Tagesstrukturen (Rhythmisierung) |  |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]
| … feiert markante Punkte im Jahreslauf (Geburtstage und andere Feste) |  |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]
| … stellt Zeit grafisch dar (Uhr, Monate, Jahreskreis) |  |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]
| … denkt Handlungsabfolgen aus, führt sie durch und reflektiert sie |  |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]
| … schätzt und misst die Zeitdauer von Handlungen |  |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Räumliche OrientierungKinder bauen über Erfahrungen eine kognitive Vorstellung ihrer näheren und weiteren Umgebung auf, die es ihnen erlaubt, sich zu orientieren. Durch vielfältige Erfahrungen in Räumen erwerben Kinder grundlegende Fähigkeiten der Orientierung.Das Kind … | sss | **selten erkennbar** |  | **manchmal erkennbar** |  | **oft erkennbar** |  | **deutlich erkennbar** |  | **keine Einschätzung** |
| … kann in der direkten Umgebung räumliche Beziehungen von Objekten beschreiben und beschriebene Orte finden | s |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]
| … erkundet unterschiedliche Lebensräume und kann sich sicher darin bewegen |  |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]
| … lernt unterschiedliche Nutzungen von Räumen kennen (Innenräume, Aussenräume) |  |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]
| … zeichnet und beschreibt Räume aus seiner Lebenswelt und Fantasie |  |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]
| … liest und versteht einfache Darstellungen von Räumen (z. B. Pläne, Krokis, Fotos) |  |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Zusammenhänge und GesetzmässigkeitenKinder haben ein natürliches Interesse an der Welt. Sie entwickeln früh eigene Vorstellungen über die unbelebte und belebte Natur sowie über menschliche Beziehungen. Sie werden dazu angeregt, ihr Handeln selbst zu initiieren, erhalten Gelegenheit zum individuellen und gemeinsamen Spielen und Explorieren und tauschen ihre Beobachtungen und Erfahrungen in Gesprächen aus.Das Kind … | sss | **selten erkennbar** |  | **manchmal erkennbar** |  | **oft erkennbar** |  | **deutlich erkennbar** |  | **keine Einschätzung** |
| … erschliesst sich Zusammenhänge und kausale Gesetzmässigkeiten | s |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]
| … baut sich Begriffe und Konzepte auf, die es im Alltag gebraucht und einsetzt |  |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]
| … reflektiert seine Vorstellungen und entwickelt diese weiter, angeregt durch Fragen wie: Warum ist das so? oder Wozu dient dies? |  |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]
| … kann über Situationen und Erfahrungen aus seiner Lebenswelt und (im Unterricht behandelte) Themen berichten und seine Kenntnisse anwenden |  |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]
| … kann Unterschiede in Sachverhalten wahrnehmen und sich dazu äussern  |  |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Fantasie und KreativitätKreative Prozesse verlaufen bei Kindern vorwiegend unstrukturiert, teilbewusst und spontan. Die Kinder reagieren auf innere und äussere Wahrnehmungen, indem sie diese deuten und in einen Zusammenhang mit ihren Vorstellungen und ihrem Wissen stellen. Ein fantasievolles Kind verfügt über eine grosse Vielfalt an inneren Bildern und Vorstellungen. Freiraum, Anregung und Unterstützung fordern kreative Ausdrucksformen heraus. Besondere Bedeutung hat Kreativität überall dort, wo …das Kind … | sss | **selten erkennbar** |  | **manchmal erkennbar** |  | **oft erkennbar** |  | **deutlich erkennbar** |  | **keine Einschätzung** |
| … frei spielt | s |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]
| … Darstellungsmöglichkeiten für Erlebtes und Erdachtes ausprobiert |  |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]
| … wahrgenommene Dinge neu denkt und weiterentwickelt |  |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]
| … ungewohnte Sichtweisen und Lösungen entwickelt |  |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Lernen und Reflexion (Nachdenken)Kinder erweitern im Verlaufe ihrer Entwicklung die eigenen Lernmöglichkeiten: Sie lassen sich auf unterschiedliche Themen ein, nehmen Anregungen und Aufträge an, erforschen, erkunden, üben, beobachten, vergleichen, ordnen, ahmen nach, wenden an, prüfen, vermuten interpretieren usw. Vieles davon erfolgt in einer spielerischen Auseinandersetzung, die sukzessive durch systematische Lernformen ergänzt wird. Im 1. Zyklus spielen insbesondere das Lernen durch Beobachten und Nachahmen und das Vorzeigen und Nachmachen (Modelllernen) eine zentrale Rolle. Dabei lernen Kinder von Erwachsenen und ausgeprägt auch von­ und miteinander. In der Reflexion werden Handlungen, Bilder, Sprache, Symbole und Gedanken aufeinander bezogen, um zu Klärung, Einordnung und Übersicht zu gelangen.Das Kind … | sss | **selten erkennbar** |  | **manchmal erkennbar** |  | **oft erkennbar** |  | **deutlich erkennbar** |  | **keine Einschätzung** |
| … denkt über sachbezogene und soziale Tätigkeiten und Ziele nach | s |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]
| … vergleicht Neues mit Bekanntem |  |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]
| … plant sein Tun und Lernen und richtet seine Aufmerksamkeit auf das Erreichen von Zielen |  |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]
| … bearbeitet ein konkretes Erlebnis bzw. eine Beobachtung zeichnerisch oder sprachlich |  |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]
| … bespricht verschiedene Darstellungen eines Lerninhaltes oder Vorgehens |  |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]
| … kann sich das Wichtige bei Aufträgen, Abläufen, Geschichten und anderem merken |  |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]
| … kann eine längere Zeit an derselben Aufgabe arbeiten |  |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]
| … kann über seine Spiel- und Lernerfahrungen nachdenken und berichten und sich dazu äussern |  |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Sprache und KommunikationMit Sprache erschliesst und erklärt sich den Kindern die Welt, indem sie ihre Erlebnisse, Erfahrungen und Empfindungen in Worte fassen. Die Sprache spielt bei der Entwicklung des Denkens, der Gestaltung sozialer Kontakte, bei Problem-lösungen und beim Erwerb methodischer Kompetenzen und Strategien eine fundamentale Rolle. Um sich auszudrücken nutzen Kinder ein sehr breites Spektrum an Sprach- und Kommunikationsmitteln.Das Kind … | sss | **selten erkennbar** |  | **manchmal erkennbar** |  | **oft erkennbar** |  | **deutlich erkennbar** |  | **keine Einschätzung** |
| … ist aufgefordert, sich in einer Grossgruppe zu äussern | s |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]
| … gestaltet vielfältige Sprechanlässe wie Absprachen, Erklärungen, Erzählungen, Beschreibungen, Präsentationen, Erlebnisse, Geschichten und Spielsituationen |  |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]
| … erweitert seinen Wortschatz und baut seine Ausdrucksmöglichkeiten aus |  |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]
| … findet musikalisch, gestaltend und in Bewegung weitere Ausdrucksformen |  |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]
| … kann sich sprachlich altersgemäss ausdrücken und entwickelt Begriffe weiter |  |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]
| … kann verständlich und zusammenhängend erzählen und Gestik, Mimik und andere Zeichen verstehen sowie angemessen darauf reagieren |  |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]
| … kann sich angemessen an Gesprächen beteiligen |  |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Eigenständigkeit und soziales HandelnKinder im 1. Zyklus erfahren sich als eigenständige Personen, welche die Welt erproben, die Initiative ergreifen, selbstständig Aufgaben lösen, Stärken entwickeln und ihre Selbsteinschätzung differenzieren. Zugleich erleben die Kinder das Sich­Einfügen in eine grössere Gruppe von Gleichaltrigen, erfahren unterschiedliche Beziehungen und lernen, diese zu gestalten. Sie lernen, Interessen und Wünsche anderer Kinder zu berücksichtigen, zu kooperieren und Konflikte mit und ohne Unterstützung zu lösen.Das Kind … | sss | **selten erkennbar** |  | **manchmal erkennbar** |  | **oft erkennbar** |  | **deutlich erkennbar** |  | **keine Einschätzung** |
| … entwickelt Vertrauen in seine Fähigkeiten und Fertigkeiten und kann diese einschätzen | s |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]
| … übernimmt zunehmend die Verantwortung für das eigene Handeln |  |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]
| … lernt, Überlegungen von andern in das eigene Denken einzubeziehen (Perspektivenübernahme) |  |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]
| … lernt, seine Bedürfnisse je nach Situation in der Gruppe durchzusetzen oder zurückzustellen |  |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]
| … ist in der Lage, kurzfristige Wünsche aufzuschieben und längerfristige Ziele zu verfolgen |  |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]
| … übt sich darin, die eigenen Emotionen zu regulieren |  |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]
| … erweitert seine Frustrationstoleranz |  |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]
| … bringt Ideen in die Gruppe ein und positioniert sich mit seiner Meinung und seinen Bedürfnissen angemessen in der Gruppe |  |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]   |[ ]

|  |
| --- |
| Sprache und Kommunikation |
|  |

Quellen:
Kanton Zürich, Bildungsdirektion, Volksschulamt
Kanton Aargau, Departement Bildung, Kultur und Sport, Abteilung Volksschule
Lehrplan Volksschule Kanton St.Gallen